

Die Renaissance der Natursteine

Das Frühjahr bietet sich an, um Terrassen und Treppen im Garten wieder auf Vordermann bringen zu lassen. Wer sich für die Arbeiten professionelle Hilfe holt, kann sicher sein, daß er Qualität bekommt. Der richtige Ansprechpartner ist Gärtnermeister Martin Mau (43). Getreu seinem Slogan „Grün statt Grau – Mau & Mau – Garten- und Landschaftsbau“ setzt er sich immer mit seinem umfangreichen Wissen und Können dafür ein, das Beste aus jedem Garten herauszuholen. Dazu zählt nicht nur die Neuanlage, sondern auch die Gartenpflege, die sich über das ganze Jahr erstreckt.

Seine Gärtnerei an der Straße Syltkuhlen 252 in Norderstedt, die er 1985 zusammen mit seinem Bruder gegründet hat und seit 1990 allein weiterführt, liegt ganz in der Nähe der Reitanlagen. Von hier aus starte er mit seinen beiden Mitarbeitern, um in den Gärten zwischen Hamburg und Neumünster den Grauschleier zu nehmen und sie wieder in blühende Oasen zu verwandeln. Viele Aufträge kommen auch aus den neuen Bundesländern, wo die Norderstedter Landschaftsgärtnerei mitverantwortlich ist für die schönen Grünflächen rund um die Tankstellen.

„Naturstein-Terrassen sind unsere Spezialität“, sagt Martin Mau. Dieser Bereich macht den größten Teil seiner Arbeit aus. „Da verarbeiten wir Steine in allen Maßen, egal für wieviele Quadratmeter“, sagt der Gärtnermeister. Nach seinen Erfahrungen erlebt der Naturstein derzeit eine Renaissance, da sich immer mehr Gartenbesitzer für eine Naturstein-Terrasse entscheiden. Es gibt die Steine von ganz hellgrau bis anthrazit und schwarz, aber auch in rot. Die Färbung hängt ganz vom Herkunftsland ab.

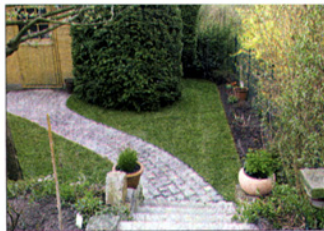


Gerade ist die edle Naturstein-Terrasse aus Flammert Quarzit-Bodenplatten, die aus Mittelschweden stammen, fertig geworden. Martin Mau (43) hat sie mit Granit-Kleinpflaster in Porto-Grau eingefasst.

Die weltweit abgebauten Natursteine kommen als Plattenware nach Deutschland in den Fachhandel. „Unser Hauptlieferant ist der Natursteinvertrieb Nord (NVN) in Rellingen“, sagt Mau. Von hier holt er sich auch den „Flammert Quarzit“, eine Bodenplatte aus Mittelschweden, die als Spaltgestein in Schichten abgebaut wird.

Fertigrasen bezieht Martin Mau aus einer Rasenschule – diese Betriebe haben sich darauf spezialisiert, Rollrasen herzu-

stellen. „Der Fertigrasen wird morgens abgeschält und spätestens einen Tag danach verlegt“, sagt der Firmenchef. Transportiert wird der Rasen in 40 Zentimeter breiten Bahnen, die Rollen sind jeweils zwei Meter lang. Der Rasen wird wie Teppichboden verlegt. „Der Unterschied ist allerdings, daß statt Kleber Dünger auf den Untergrund kommt“, sagt Mau, der nicht nur Terrassen und Treppen aus Stein gestaltet, sondern auch Blumenbeete anlegt, Sträucher und Gehölze setzt. (vid)



Neu gestaltet hat der Gärtnermeister auch den Plattenweg aus Granit-Kleinpflaster, der zum Gartenhäuschen führt. Rechts und links davon hat Mau Rollrasen gelegt, der sofort anwächst.